

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich Amaal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Abdrucke Reife 10 Pf. berechnet.

Nr. 148.

42. Jahrgang.

Samstag den 24. September 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Steinach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.
Wirthschafts-Verkauf.

Die in Folge Anordnung des R. Amts-Gerichts Waiblingen vom 14. Juli d. J. vom Gemeinderath am 23. Juli d. J. zum Zwangs-Verkauf bestimmte Liegenschaft des

Christian Geywitz, Lammwirths dahier

nemlich:

P.-Nro. 52.

4 Ar 13 M. Ein 2stoc. Wohnhaus „Gastwirthschaft zum Lamm“ sammt Scheuer oben im Dorf mit Schildwirthschafts-Gerechtigkeit, sowie gewölbtem Keller darunter.

P.-Nro. 60. 57.

18 Ar 73 M. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus.

P.-Nro. 58./2.

97 M. Gemüsegarten vor dem Haus, jetzt Weg,
zus. Anschlag 6520 M.

P.-Nro. 120.

3 Ar 80 M. Gras- und Baumgarten in den Kreuzgärten,
Anschlag 85 M.

P.-Nro. 914. 2.

11 Ar 84 M. im untern Glind,
Anschlag 300 M.

kommt am

Donnerstag, den 6. Oktbr. l. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im 2ten Aufstreich zum Verkauf, nachdem beim 1ten Aufstreich ein Angebot nicht erfolgte.

Verwalter ist Gemeinderath **Sellerich.**

Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten **Schultheiß Schäfer** und **Gemeinderath Schäfer.**

Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 14. September 1881.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Amtsnotar zu Winnenden **Dinkelacker.**

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Als Weinbergsküßen wurden aufgestellt:

Gottlieb Böhringer, für das innere Feld,

Gottlieb Dieterle, für das äußere Feld.

Den 23. September 1881.

Stadtschultheißenamt.

Winnenthal.

R. Heil- und Pfleganstalt.

Mobiliarlieferung.

Für unsere Anstalt haben wir

Schreinwerk, Möbel,
Sattlerwaaren, gepolsterte Möbel,
Bettstücke,
Bettwäsche, Tisch- und Weißzeug,
Zink- und Zinnwaaren,
300 Kg. Roßhaare,
33 Kg. Matrazenwolle und
200 m. Matrazendrillich

im Submissionsweg anzuschaffen und laden deshalb tüchtige Geschäftsleute ein, von den bei uns und auch in der Kanzlei des R. Medizinal-Kollegiums in Stuttgart (neue Brücke Nro. 12. 2 Tr.) aufgelegten Lieferbedingungen und dem Kostenvoranschlag Einsicht zu nehmen und uns ihre schriftlichen Offerte binnen 10 Tagen — vom Tage des Erscheinens dieses Blattes an gerechnet — zu übergeben. In denselben bitten wir zu bemerken, daß der Offerent von den aufgelegten Bedingungen Einsicht genommen habe und welcherlei Caution von ihm geleistet werden könne.

Den Offerten auf Bettstücken wollen Qualitätsmuster für Flaum und für Federn beigelegt werden, ebenso denen für Roßhaare, Wolle und Drillich.

Den 22. Septbr. 1881.

R. Oekonomie-Verwaltung.

Auch.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Gelder in Posten von

100. 150. 200. 500.

700. 1000. 1200. 1700.

und 2000 Mk. sind aus-

zuleihen.

Näheres bei

Im. Scheffel.

Auch wird durch Obigen ein zuverlässiges

Mädchen

für eine bessere Wirthschaft nach Stuttgart gesucht.

Stuttgart.

Verkauf.

Leere Fässer in allen Größen werden billigst abgegeben.

Julius Auerbacher,

Büchsenstraße 8.

Waiblingen.

Dankagung.



Für alle Liebe und Theilnahme, welche insbesondere von der verehrten Nachbarschaft meiner lieben Gattin während ihrem langen Krankenlager zu Theil wurden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhstätte, sowie den Herren Trägern sagt herzlichsten Dank

David Melstior,
mit seinen 3 Kindern.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltenes

Ovalfaß,

2 Eimer haltend, hat zu verkaufen

Schmid Bärthel.

Biehung 17 u. 18. Okt.

Große Lotterie

der W. Landesgewerbe-
Ausstellung.

3000 hervorragende Gewinne im

Gesamtwert von M. 150,000.—

Hauptgewinne im Werthe von M.

12,000, 6000, 4000, 3000 u. (Rein

Gewinn unter M. 10 reellem Werth.)

Loose à 1 Mk. —

für Wiederverkäufer mit entsprechen-

dem Rabatt — versendet gegen Baar

die Generalagentur

Eberhard Feher, Stuttgart.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerialverfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte **Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen** ist eine Woche lang, nämlich vom 27. September bis 3. October d. J., beide Tage einschließlich, auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Waiblingen, den 24. September 1881. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

betreffend die **Auslegung der Wählerlisten für die nächste Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag.**

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, § 8 des Reglements zur Ausführung dieses Wahlgesetzes § 2 und Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 15. d. Mts. wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) Die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag sind vom Dienstag den 27. September d. J. an 8 Tage lang, also vom 27. September bis 5. October einschließlich, zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause ausgelegt.
 - 2) Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses innerhalb 8 Tagen vom Beginn der Auslegung derselben an, nämlich vom 27. September bis 5. October einschließlich, bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.
 - 3) Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.
- Wähler für den Reichstag ist jeder deutsche Reichsangehörige, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat in dem Bundesstaate, wo er seinen Wohnsitz hat.
- Für die zum activen Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

- a) Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
- b) Personen, über deren Vermögen Konkurs gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkursverfahrens;
- c) Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldmitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
- d) Personen, denen in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist. (§§ 1 bis 3 des Reichswahlgesetzes.)

Waiblingen, den 24. Sept. 1881.

Gemeindevorstand Ebel.

Waiblingen.

Auktion.

Montag den 26. September werden von Morgens 8 Uhr an wegen Abzug nach Amerika gegen baare Bezahlung im Hause des D. Schätzle folgende Gegenstände verkauft:



2 Bettladen mit Rösch und Matratzen, 1 Kleiderkasten, 1 Rükchelasten, mehrere Sessel, 1 Tisch, 1 Kinderwägel, 1 Wand- und 1 Taschenuhr, 2 Bügeleisen, etwas Weißzeug, 1 Badzuber, 2 Lampen, Spiegel- und Portrait, 1 Kochofen, Küchengehirr und allgemeiner Hausrath,

wozu Liebhaber freundlich einladet

Daniel Geiger.

Waiblingen.

Neue Herbst- und Winter-Kleiderstoffe

empfiehlt in hübscher Auswahl

Fritz Mayer,
vorm. Gust. Sixt, jun.**Nach Amerika**

tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe über Bremen, Hamburg, Antwerpen-Liverpool, Amsterdam.

Für Deckpassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie Amsterdam-New-York einschließlich zwei Centner Freigepäck ab

Mannheim ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart Olgastraße 31

und die Agenten

- in Waiblingen: G. G. Herzog jr., Rfm.,
 „ Winnenden: Georg Mayer, Goldarbeiter,
 „ Badnang: Jak. Dorn am Markt,
 „ Cannstatt: S. Epple, Buchbinder.

Großheppach.

Ich habe eine große Parthie gebrauchte und neue

Fässer

im Gehalt von 50—600 Ltr. zu verkaufen, und lade hiezu Liebhaber freundlich ein

Ferdinand Suß.

Vorzüglichsten selbstgebrannten

Kirschegeist

und

Trösterbranntwein

empfiehlt

Obiger.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Fry's Heilmethode, Preis 1 Mt., Die Stadt, Preis 50 Pfg. u. Die Brust- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pfg.

Theater in der Turnhalle.

Zwei Gastspiele des Herrn Streich von Stuttgart und des

Herrn Fallenstein aus Schorndorf.

Sonntag den 25. Septbr.

Abends 8 Uhr:

Bassam te remmte.

Der Ungar auf der Brantschan oder

Hochmuth kommt vor dem Fall.

Lustspiel in 4 Abtheilungen v. J. Starke. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

G. Korb, Direktor.

Waiblingen.

Brauntwein, Kirschegeist, Weingeist.

in reeller Waare empfiehlt

G. Kauffmann jr.

Waiblingen.

Zwei große

Bücher

hat zu verkaufen

Kothgerber Walther Wittwe.

Waiblingen.

Eine Parthie

Fässer

verschiedener Größe hat zu verkaufen

Küfer Sölder.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, nässe und trockene Fiechten, Salzküß u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Par 3 W Apoth. Schrader, Eberbach-Stuttgart.

Für schwer zahnende Kinder werden allen sorg-samen Müttern die ächten Schrader'schen electr. Zahn-halsbänder als das Vorzüglichste empfohlen. P. St. 1 W. Ap. Schrader, Eberbach.

Vorräthig in der Apotheke Eberbach.

Landesgewerbe-**Ausstellungs-Loose**

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Schäfte-Fabrikant Carl Galler, Stuttgart

empfehl:

Herrn-Bismarck Doppelspikel und Gewalcken-Nr. 4.30, Damen-Bismarck Doppelspikel und Gewalcken-Nr. 3.70 von feinem französischem Kalbleder, jeden Botentag unter Garantie, sowie jede Extra-Bestellung nach Maß prompt ausgeführt.

Waiblingen.

Plakate mit der Aufschrift

Willkommen

sind zu haben in der Buchdruckerei von
E. F. Bud.

Erscheint wöchentlich 13 Mal.

Unter den großen, in doppelter Ausgabe täglich erscheinenden Zeitungen der Reichshauptstadt ist

„Die Tribüne“

die einzige, welche **auch Montags** in ungeschmälertem Umfange in die Hand ihrer Leser gelangt. Wie die letzteren somit vor jeder Unterbrechung im Empfange ihrer Zeitung bewahrt bleiben, so erfreuen sie sich andererseits einer ebenso gebiengen und ausgewählten, wie anregend unterhaltenden reichhaltigen Lectüre, — Vorzüge, durch welche „Die Tribüne“ schnell die Achtung in der gebildeten Lesewelt gefunden und eine Zierde für den Familientisch geworden ist. Schnellste Berichterstattung, zuverlässige Informationen aus den besten Quellen, populäre Orientirung durch sachmännische und gehaltvolle Artikel über die schwebenden Tagesfragen, Correspondenzen und telegraphische Meldungen in weitestem Umfang, fesselnde Romane und Erzählungen der beliebtesten Autoren, anziehende Feuilletons ernster und launiger Natur, große Berliner Lokalzeitung, mit einer Chronik des buntesten Allerlei, Gerichtsverhandlungen, zahlreiche Familien-Nachrichten u. s. w. u. s. w. Den geschäftstreibenden Kreisen, wie dem an der geschäftlichen Bewegung interessirten Privatpublikum ist in dem ausführlichen Handelstheil der „Tribüne“ eine Quelle zuverlässiger und reichhaltiger Informationen über alle Zweige des Börsen- und Handels-Verkehrs, einschließlich des Waarenmarkts, eröffnet, die Landwirthschaft findet in regelmäßigen Fachberichten und Abhandlungen einen sachkundigen Berather. „Die Tribüne“ erscheint in großem Format 13 Mal in der Woche, nämlich an jedem Wochentage, auch am Montage zweimal und Sonntags in einem doppelten Morgenblatt. Der Abonnementspreis ist unverhältnißmäßig niedriger als bei den anderen großen Zeitungen. „Die Tribüne“ ist von allen Postanstalten des deutschen Reiches vierteljährlich für **nur 7 Mark** (einschließlich der Postprovision) zu beziehen.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird „Die Tribüne“ schon vom Tage der Bestellung ab gratis zur Verfügung gestellt, sofern dieselben einen solchen Wunsch der Expedition zu erkennen geben. Letztere wird den auswärtigen Abonnenten alsdann bis zum 1. Oktober, von welchem Tage ab die Postanstalten erst zur Lieferung verpflichtet sind, „Die Tribüne“ täglich zweimal franco per Kreuzband übersenden.

Erscheint auch Montags 2 Mal.

Preis nur 7 Mark quartallich.

Man abonnirt bei allen Postanstalten.

NB. Aeltere Instrumente werden
bei neuen an Zahlung an-
genommen.



3 Stiftsstraße 3. 56 Friedrichsstraße 56.

verkauft

Flügel, Pianinos, Tafelklaviere und Harmonium
zu den äußersten Fabrikpreisen und Garantie.

NB. Aeltere Instrumente werden
bei neuen an Zahlung an-
genommen.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

4. Quartal 1881.

30. Jahrgang.

Man abonnirt bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pfg. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditoren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit. Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebtesten juristischen Leitartikel über Reichs- und Landesgesetzgebung sowie über Rechtsfragen im Gebiet des bürgerlichen und Strafrechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Den geehrten Abonnenten der „Berliner Gerichts-Zeitung“ die ergebene Mittheilung, daß im nächsten Quartal äußerst interessante Romane im Feuilleton veröffentlicht werden.



Auswanderer
nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und mache ich besonders auf die Rotterdamer Linie, als angenehmste und billigste, aufmerksam.

Gustav Walz, Waiblingen.

Waiblingen.
Schuld- und Bürgscheine,
sowie
Wohnungsmieth-Verträge
sind zu haben bei C. F. Buch.

Zur Beachtung bei den Reichstagswahlen.

Nach dem Programm der deutschen Volkspartei, das von dem Postkammer Rector in Schwangen, welcher von dem „Beobachter“ zum Reichstags-Abgeordneten für unsern Wahlkreis empfohlen wird, mit unterschrieben ist, soll der **Wille der Mehrheit des Volks das höchste und einzige Gesetz des Reichs und Landes sein.** Wir wollen Herrn Rector nicht daran erinnern, daß es noch ein höheres Gesetz giebt als den Willen der Mehrheit des Volks, nämlich die in der heiligen Schrift enthaltenen Gebote Gottes, wir wollen ihn auch nicht an jene weltgeschichtliche Abstimmung und ihre Folgen erinnern, bei welcher die „Mehrheit“ des Volks gerufen hat: „Weg mit diesem, gib uns Barnabam los“, fordern wir wollen ihn nur erinnern an den Ausspruch unseres von ihm hochverehrten schwäbischen Dichters Schiller (Herr Rector zählt zwar auch Göthe zu den schwäbischen Dichtern und ist deswegen in der Württembergischen Kammer brav ausgelacht worden) Schiller sagt nämlich:

Was ist die Mehrheit?

Mehrheit ist der Afsinn!

Verstand ist stets bei Wenigen nur gewesen.

Der Staat muß untergehen früh oder spät,
wo Mehrheit siegt, und Unverstand entscheidet.

Eine Stimme aus Frankreich zur Beachtung bei den Reichstagswahlen.

Kürzlich war in einem französischen Blatte zu lesen:

„Der Sieg des Liberalismus in Deutschland ist nothwendig um das Deutsche Reich in seiner jetzigen Verfassung zu Grunde zu richten. Aus diesem Grund sind wir mit den deutschen Fortschrittler d. h. für Deutschland gegen Vis-marc.“

Die nächsten Reichstagswahlen werden zeigen: ob sich deutsche Männer finden, welche den Franzosen der Gefallen thun und um das deutsche Reich zu Grunde zu richten Fortschrittler, Volksparteiler, Demokraten und Beobachterleute wählen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Die Hieherkunft des Kaisers soll definitiv am Dienstag erfolgen. Am Mittwoch wird der Kaiser das Volksfest und die Ausstellung besuchen und dann wieder nach Karlsruhe und Baden-Baden zurückkehren.

Stuttgart, 22. Sept. Um das Geschäft der Konvertirung der 4/10-prozentigen Guldenobligationen beschleunigen und vollends zum Abschluß bringen zu können, werden vom 24. Sept. bis 1. Okt. d. J. von der Staatsschuldenzahlungskasse dahier weder Zahlungen geleistet, noch sonstige Geschäfte besorgt.

Stuttgart, 22. Sept. [Obstmarkt.] Wilhelmplatz: 900 Sacke Mostobst à 4 Mt. — bis 4 Mt. 50 Pf. per Ztr.

Eßlingen, 21. Sept. Preise zu 4 Mt. 80 bis 5 Mt. 30 per Ztr.

Schorndorf, 23. Sept. In Anwesenheit des Bezirksbeamten, Oberamtmann Baun, hat vorgestern unter Leitung des Werkmeisters Ackermann von Waiblingen eine mehrstündige Uebung der Feuerlöschmannschaften der Gemeinden Weiler, Winterbach und Geradstetten in den einzelnen Orten stattgefunden. Ueber die Zweckmäßigkeit solcher Uebungen herrscht bloß eine Stimme.

Hafen, 22. Sept. Auf der Seitenbahn zur „Valerier Erzgrube“ kam heute Nachmittag ein gräßlicher Unglücksfall vor. Einige Arbeiter schoben einen mit Erz beladenen Eisenbahnwagen auf diesem Nebengleise nach der Hauptbahn und bemerkten nicht, daß eine Frau, welche das Geleise überschreiten wollte, auf den Schienen hinsiel und nicht mehr Zeit fand, sich aufzurichten. Sie wurde von dem Wagen überfahren und war augenblicklich eine Leiche.

Spraitbach, O.A. Gmünd, 21. Sept. Gestern ereignete sich hier laut „N.-Ztg.“ ein schweres Unglück. Der Zimmermann Keller war mit einem Kollegen im Walde mit Holzbeschlagen beschäftigt, während seine Frau die abgehauenen Spähne in der in unmittelbarer Nähe befindlichen Hohlkasse sammelte. Beim Ummenden des Stammes entglitt derselbe den Zimmerleuten, rutschte in die Hohlkasse und traf die Frau so unglücklich, daß sie sofort den Geist aufgab.

— Am 20. d. wurde der 82jährige Haist aus Thumlingen O.A. Freudenstadt von einem mit Kartoffeln beladenen Wagen überfahren und getödtet.

— In Cannstatt erhielt der 8 Jahre alte Sohn des Aug-Weißle von einem dort einquartierten Soldaten eine sogenannte Plakpatrone. Am 20. Mittags wollte der Knabe die Patrone auf dem Trottoir zerfchlagen, dieselbe ging auch sofort mit lautem Knall los und beschädigte die Hand des Knaben so bedeutend, daß deren Amputation nicht unwahrscheinlich ist.

Heilbronn, 21. Sept. Der Weingärtner-Verein beschiekt die Stuttgarter Obst- und Trauben-Ausstellung mit einer 2 Ztr. schweren Riesentraube, gebildet aus schwarzen, weißen und rothen Trauben. Auch werden einzelne Prachtexemplare von Weinstöcken zu schauen sein.

Heilbronn, 22. Sept. (Obst und Kartoffelmarkt.) Die Preise stellten sich heute beim Obst auf 4 Mt. 60 Pf. bis 5 Mt. per Ztr., gebrochenes Obst 2 Mt. bis 2 Mt. 20 Pf., das Simri. Bei Kartoffeln, gelben 2 Mt. bis 2 Mt. 60 Pf., Wurftartoffeln 2 Mt. 80 Pf. per Ztr.

Gehringen, 21. Sept. Am Montag wurde der wegen Verdachts der Ermordung des jungen Rirchner verhaftete Schreiner Beck von Sonthem (in der Rottmann'schen Maschinenfabrik beschäftigt), dem „Hohenl. B.“ zufolge, wieder auf freiem Fuß gesetzt, nachdem er, wie der früher schon entlassene Staudt, sein Alibi hat nachweisen können. Die Frevelthat ist also bis jetzt noch in Dunkel gehüllt.

Aus dem Fränkischen. In Uffenheim brannte kürzlich eine Brauerei mit Wohnhaus, Scheune und Stallungen nieder. Zur Bewältigung dieses Brandes erschienen laut Hall. Tzgl. nicht weniger als 27 Feuerwehren, denen es gleichwohl erst spät gelang, des Feuers Herr zu werden.

Deutsches Reich.

Aus der Provinz Sachsen, 19. Sept. In Mäbendorf bei Suhl ist gestern ein entsetzliches Unglück geschehen. In dem niedrigen Saale des Gasthofes war Tanz, ein Bursche riß den Kronleuchter herunter, und das Steinöl entzündete sich. In größter Angst drängte Alles nach der 15 stufigen Treppe, das Geländer brach und in dichtem Knäuel stürzten die Massen übereinander weg. Nicht weniger als acht Leichen, ein Mann, 1 Knabe und sechs Mädchen wurden aus dem Wirrwarr hervorgezogen; die Zahl der Verletzungen ist gleichfalls bedeutend. (Frankf. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Die „Korr. Havas“ meldet: „Schon gestern wurde eine Entgleisung bei Guitres, in der Nähe von Bordeaux, gemeldet, aber zugleich angezeigt, daß außer einem verunglückten Maschinisten nur leichte Verletzungen festgestellt wurden. Jetzt erfährt man, daß der Unglücksfall eine größere Bedeutung hatte. Im Zuge befand sich eine Abtheilung Soldaten, von denen 25 verwundet wurden.“ Ueber den heute bei Töle auf der Rhoner-Bahn erfolgten Zusammenstoß liegt erst die Angabe der Paris-Rhon-Marseiller Bahngesellschaft vor, wonach bloß 29 Personen leicht und zwei schwer verwundet sein sollen. Nach Angabe des „Telegraphe“ dagegen wurden 18 Personen schwer verwundet.

Amerika.

Newyork, 21. Sept. Das Ergebnis der öffentlichen Subscription für die Familie Garfield's beläuft sich bis jetzt auf 190 060 Dollars (798 000 Mt.). — Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen werden morgen per Eisenbahn von Longbranch nach dem Capitol in Washington gebracht, dort bis Freitag Nachmittag 5 Uhr ausgestellt und dann mittelst Leichenzuges nach Cleveland in Ohio, der Heimath Garfield's, übergeführt, wo nach einer weiteren Ausstellung die Beerdigung am Montag Nachmittag um 2 Uhr stattfindet.

Verschiedenes.

[„Gut gepuzt ist halb gefüttert.“] sagt der Kavallerie-Offizier zu den Rekruten, wenn ihnen Striegel und Kartätsche bei der ersten Unterrichtsstunde im Stalle übergeben werden. Auch für den Kuhstall gilt dies. In der Sächs. Landw. Zeitschrift heißt es: Eine Kuh, welche gewöhnt war, des Tags zweimal mit Striegel und Bürste sorgsam gereinigt zu werden, wurde zum Zweck eines Versuchs innerhalb 14 Tagen gar nicht gepuzt. Die Milchmenge betrug in dieser Zeit gerade 11 Liter weniger, als in 14 Tagen vorher, obwohl in der Fütterung und sonstigen Pflege gar nichts geändert worden war.“

Hiezu eine Beilage von Hr. W. Ernst Haas u. Sohn in Neuhofnungshütte „Patent-Hoppewell-Ofen“ betr.

Patent-Hopewell-Ofen

mit und ohne Regulir-Einrichtung in vier Grössen.
(Rieger's Patent.)

Die bedeutenden Vortheile des Ofens, gegenüber den übrigen Kochöfen, liegen in der durch die Zugeinrichtung erlangten grossen Wärmeabgabe, sowohl in Bezug auf seine Verwendung als Zimmer-Heizofen, wie auch besonders als Kochofen, und in der praktischen Entfernung der beim Kochen entstehenden Dämpfe durch den Rauchabzug.

Beim Anfeuern werden die Zuglöcher sss durch Herausziehen des seitwärts am Ofen befindlichen Knopfes geöffnet, um einen direkten Zug herzustellen. Sobald das Brennmaterial gehörig im Brand ist und den oberen Theil des Ofens erwärmt hat, schliesst man die direkten Zuglöcher. Das Feuer muss sich nun nach unten stürzen, nachdem es zuvor seine erste Hitze der Kochplatte mitgetheilt hat und zieht dann in den hinten befindlichen Zug b, welcher bis zur Kochplatte h¹ aufwärts steigt, dann in der oberen Kochröhre vorn links und rechts unter die Deckplatte d geht, und in den Rohrstumpf p mündet.

Durch diese Zugeinrichtung sind die Bodenplatte, sowie alle übrigen Aussenplatten des Unterofens, die ganze Breite des Mittelofens, die beiden Stirnseiten des Oberofens und die Deckplatte als Heizfläche ausgenutzt. Hierdurch d. h. durch die aussergewöhnlich grosse Heizfläche des Ofens und sodann durch die Anwendung des gestürzten Feuers, welches erfahrungsgemäss den grössten Heizeffekt hervorbringt, wird eine bedeutende Ersparniss an Brennmaterial erzielt, ausserdem aber werden die bei den bisherigen Oefen zur besseren Ausnützung der Wärme erforderlichen langen Ofenrohre vollständig überflüssig, es genügt vielmehr ein kurzes Stück zur Verbindung mit dem Kamin und werden auf diese Weise die geringen Mehrkosten eines Patent-Ofens durch Ersparniss an theurem Blechrohr vollauf ausgeglichen.

Eine weitere grosse Annehmlichkeit dieser Oefen ist die Erwärmung der unteren Luftschichten der Zimmer, insbesondere die Erwärmung des Fussbodens durch den Unterofen.

Der Russansatz in den Zügen ist in Folge des gestürzten Feuers ganz unbedeutend und genügt selbst bei strengem Winter eine zweimalige Reinigung des Ofens.

Durch Ausheben der Einlagendeckel in der Deckplatte d und Kochplatte h¹ sind alle Züge zugänglich gemacht und wird der Russ schliesslich durch die über der Bodenplatte rechts, links und hinten befindlichen drei Putzthüren zzz mit leichter Mühe entfernt.

Die Kochplatte, welche zweitheilig und daher weniger zum Zerspringen geneigt ist und leicht, ohne den Ofen abzubrechen, ausgewechselt werden kann, ist so gross, dass schon bei einem mittelgrossen Ofen zwei Kochtöpfe von 25 cm Weite in sie eingehängt werden können, welche gleichmässig vom Feuer getroffen werden.

Die sich beim Kochen entwickelnden Dämpfe ziehen durch die Klappen cc in den Rauchabzug, sobald die Kochröhrenthüren gg geschlossen werden, indem dadurch die Hebel xx die Klappen öffnen (Fig. B.) Beim Oeffnen der Kochröhrenthüren geben die Hebel nach und die Klappen schliessen sich von selbst, sodass nun keine kalte Luft eindringen und den Rauchabzug hemmen kann. Durch diese Einrichtung werden die der Gesundheit nachtheiligen Dämpfe, welche auch auf Möbel, Tapeten etc. zerstörend einwirken, und der lästige Speisengeruch aus dem Zimmer ferngehalten.

Die Oefen werden angefertigt:

I. Mit Regulir-Einrichtung.

Die Vortheile der Regulir-Einrichtung liegen wie bei allen Regulir-Oefen in der Ersparniss an Brennmaterial, in der Erzielung einer gleichmässigen Zimmertemperatur und der bequemerer Wartung, da das lästige häufige Nachlegen von Brennmaterial wegfällt. Die Oefen haben einen grossen Feuerraum, welcher mit Chamotte ausgefüllt ist.

Um schnell etwas zu kochen, z. B. im Sommer, wo der Ofen nur zum Kochen und nicht zum Heizen dient, wird der Rost r (Kipprost) aus seinem Lager gehoben und in das höhere Lager r¹ gelegt.

II. Ohne Regulir-Einrichtung.

Hierbei fallen der Aschekasten a und das Chamottefutter fort, für Holzfeuerung wird ein flacher Rost (Fig. C.) und für Steinkohlenfeuer ein Korbrost (Fig. D.) eingelegt.

Die Patent-Hopewell-Oefen werden in vier Grössen geliefert und können bezogen werden durch jede Ofenhandlung.

Neuhoffnungshütte, im September 1881.

W. Ernst Haas & Sohn.

Druck von E. Weidenbach, Dillenburg.

Billige Strickgarne

von Ml. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,
gleichzeitig bringe ich meine billige

Glosse und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantirt.

S. Serion,

1 Kronenstrasse 1 bei der Königsstrasse,
früher Olgastrasse 55.

Wohnungs-Mietverträge

empfehl

C. F. Buch.

bestehend in zwei Zimmer und sonstigen
Erfordernissen ist bis Martini oder Licht-
mess zu vermieten.

Fr. Benz, Hafner.

Steinreina G.

250 Simri

Suikenäpfel

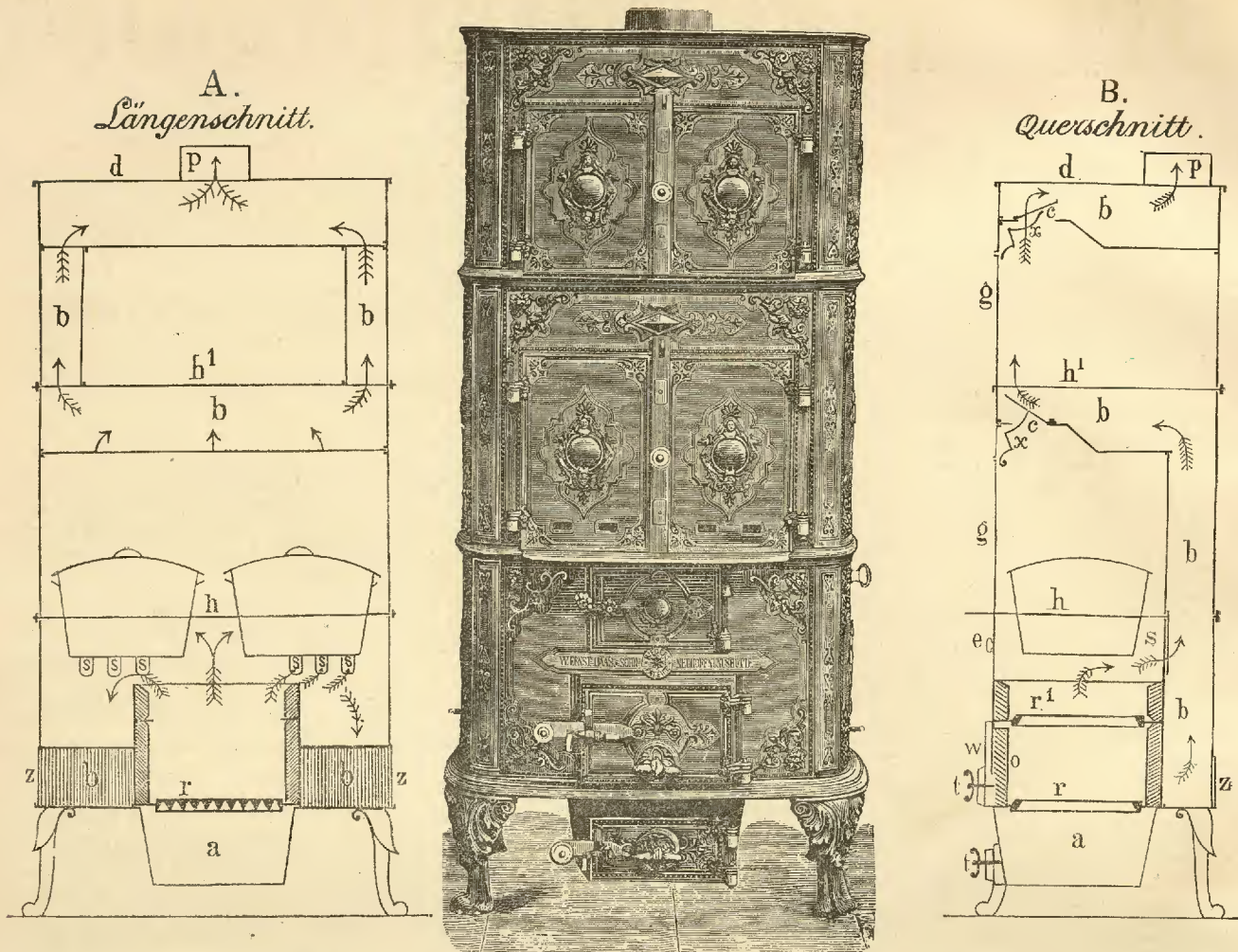
und 1/2 Eimer neuen

Portugieser-Wein
am Zuber hat zu verkaufen

Karl Krautter.

Mit Regulir-Einrichtung.

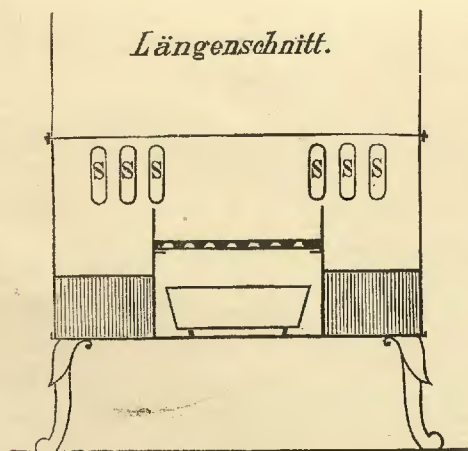
Aeusserer Ansicht.



Ohne Regulir-Einrichtung.

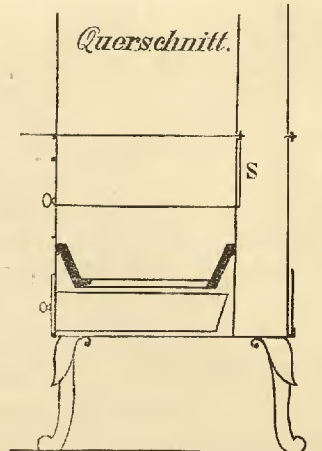
C.

Für Holzfeuer, ohne Regulir-Einrichtung.



D.

Für Steinkohlenfeuer, mit Körbröst, ohne Regulir-Einrichtung.



Sprachow, D. u. Grund, 21. Sept. Gestern ereignete sich hier laut „N.-Btg.“ ein schweres Unglück. Der Zimmermann Keller war mit einem Kollegen im Walde mit Holzbeschlagen beschäftigt, während seine Frau die abgehauenen Spähne in der in unmittelbarer Nähe befindlichen Hohlgrasse sammelte. Beim Umwenden des Stammes entglitt derselbe den Zimmerleuten, rutschte in die Hohlgrasse und traf die Frau so unglücklich, daß sie sofort den Geist aufgab.

Am 20. d. wurde der 82jährige Haist aus Thumlingen D. A. Freudenstadt von einem mit Kartoffeln beladenen Wagen überfahren und getödtet.

bei der ersten Unterrichtsstunde im Stalle übergeben werden. Auch für den Kuhstall gilt dies. In der Sächs. Landw. Zeitschrift heißt es: Eine Kuh, welche gewöhnt war, des Tags zweimal mit Striegel und Bürste sorgsam gereinigt zu werden, wurde zum Zweck eines Versuchs innerhalb 14 Tagen gar nicht gepuzt. Die Milchmenge betrug in dieser Zeit gerade 11 Liter weniger, als in 14 Tagen vorher, obwohl in der Fütterung und sonstigen Pflege gar nichts geändert worden war.“

Hiezu eine Beilage von Hr. W. Ernst Haas u. Sohn in Neuhofnungshütte „Patent-Hoppewell-Ofen“ betr.